

Stadt  EMDEN




Tätigkeitsbericht für
2021 & 2022

BERATUNGSSTELLE FÜR KINDER,
JUGENDLICHE UND ELTERN

Fachdienst Jugendhilfe



Träger: **Stadt  EMDEN** Fachdienst 651.1 Jugendhilfe

Text und Gestaltung: Dr. Britta Zander und wie gesondert gekennzeichnet

Anschrift: Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
26721 Emden
Ysaac-Brons-Str. 16

Telefon: 04921 - 87-2450
Telefax: 04921 - 87-2456
E-mail: erziehungsberatung@emden.de
Homepage: www.emden.de (Bürgerservice/ Dienstleistungen)

Anmeldezeiten: Mo. - Fr. 8:00-13:00 Uhr

Beratungstermine nach Vereinbarung

INHALTSVERZEICHNIS:

1. EINLEITUNG	2
2. TÄTIGKEITSPROFIL UND PERSONELLE BESETZUNG	3
3. DIE ARBEIT IN DEN JAHREN 2021 - 2022	6
3.1 Einzelfallarbeit	6
3.1.1 Neuanmeldungen und Weiterbetreuungen	6
3.1.2 Wartezeit	7
3.1.3 Alters- und Geschlechterverteilung	8
3.1.4 Verteilung auf die Bildungseinrichtungen	8
3.1.5 Anregung zur Kontaktaufnahme	9
3.1.6 Familiäre Lebenssituation	10
3.1.7 Beratungsanlässe	12
3.1.8 Beratungsdauer, Beratungsintensität und Beendigung der Beratungen	13
3.2 Fallübergreifende Arbeit	15
4. AUS DER PRAXIS	17
4.1 Neues Angebot: Entwicklungspsychologische Beratung	17
4.2 Ferienpass: „Damit erlebst du was“	21
5. ANHANG	24

1. Einleitung

Der hier vorgelegte 44. Tätigkeitsbericht der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern leistet Rechenschaft über die fallbezogene und fallübergreifende Arbeit der Jahre 2021 und 2022. Außerdem wird über die Entwicklungspsychologische Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern (EPB) informiert, welche seit 2022 als neues Beratungsangebot konzeptualisiert wird.

Auch 2021 und 2022 arbeitete die Beratungsstelle aufgrund monatelanger Lockdowns im Krisenmodus. Mit vereinten Kräften ist es dem Team trotz der Pandemie gelungen, junge Menschen und Eltern zu erreichen und in Notlagen zu unterstützen.

Wie schon 2020 wurde ein Teil der Arbeit aus dem Home-Office geleistet. Teamsitzungen und Fallbesprechungen fanden per Videokonferenzen statt, Beratungsgespräche wurden videogestützt, telefonisch oder aus einem Mix aus beiden angeboten und Face-to-Face-Kontakte unterlagen strengen Hygienemaßnahmen (s. Tätigkeitsbericht 2019 / 2020).

Ab April 2022 kehrte allmählich Normalität in den Beratungsstellenalltag ein. Es wurden wieder regelmäßig Präsenzberatungen durchgeführt und das Team konnte allmählich durchatmen. Der beschränkte Zugang der Ratsuchenden in das Gebäude und die hygienischen Auflagen bestanden weiterhin.

Im September 2022 verabschiedeten wir schweren Herzens, nach über achtjähriger Zusammenarbeit, unsere Teamassistentin, Silvia Petersen, in die Passivphase ihrer Altersteilzeit. Ende des Jahres erfolgte die Wiederbesetzung der Stelle mit ihrer Nachfolgerin Anja Strohdiek-Münch.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Kolleg*innen und Kooperationspartner*innen innerhalb und außerhalb der Verwaltung, die kollegial und wertschätzend mit uns zusammengearbeitet und unsere Arbeit unterstützt haben. Unseren Klientinnen und Klienten danken wir herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Dr. phil. Britta Zander
und das Team der Beratungsstelle

2. Tätigkeitsprofil und personelle Besetzung der Beratungsstelle

Erziehungsberatung ist eine Leistung der Jugendhilfe, auf die Familien aufgrund der Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes einen Rechtsanspruch haben. Sie soll eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen entsprechende Erziehung sicherstellen. Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern hat den Auftrag, Kinder, Jugendliche, Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte und junge Erwachsene bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrundeliegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung zu unterstützen. Dabei sollen der Umfang und die Art der Hilfe an der individuellen Problematik orientiert sein und das engere soziale Umfeld der Familie bzw. der Kinder und Jugendlichen einbeziehen. Gemäß dem Leitgedanken einer Hilfe zur Selbsthilfe werden Ratsuchende darin unterstützt, die individuellen Ressourcen zu nutzen und eigene Lösungen für ihre Probleme zu entwickeln.

Den Schwerpunkt unseres Tätigkeitsfeldes bildet die *einzelfallbezogene Beratung*. Die Ratsuchenden melden sich in der Regel telefonisch an und erhalten zeitnah ein Terminangebot bei einem der Fachmitarbeiter/innen. Das Erstgespräch zu Beginn einer neuen Beratung dient der Informationsgewinnung mit Erhebung der lebens- oder familiengeschichtlichen Fakten, der Einkreisung der zu bearbeitenden Fragestellungen und der Planung der folgenden Aktivitäten. Es können sich weitere diagnostische Maßnahmen anschließen, wie zum Beispiel Testuntersuchungen, Verhaltensbeobachtungen in der Beratungsstelle oder im sozialen Kontext der Betroffenen oder Kontakte mit Lehrkräften, Erzieherinnen oder anderen Kontaktpersonen. Alles erfolgt selbstverständlich in Absprache mit den Ratsuchenden und mit deren Einverständnis. Aus diesen Maßnahmen ergibt sich die gemeinsame Festlegung der Beratungsziele und der weiteren Vorgehensweise. Dies können sein:

- Beratung von Eltern(teilen), Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Gruppenangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern
- Paarberatung der Eltern und Familienberatung
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Psychologische Diagnostik im Zusammenhang mit Erziehungs- und Familienproblemen
- Interventionen und Vermittlung im sozialen Umfeld der Ratsuchenden
- Weitervermittlung an andere Institutionen, Anbahnung von weitergehenden Maßnahmen

Die Beratungsangebote richten sich an Kinder, Jugendliche, Eltern oder andere Erziehungsberechtigte und junge Erwachsene (bis einschließlich 26 Jahre), die in Emden wohnen. Darüber

hinaus können sich Menschen, die in Emden in sozialen und pädagogischen Feldern mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, von uns fachlich unterstützen lassen.

Wichtige Prinzipien unserer Arbeit sind die *Freiwilligkeit* der Ratsuchenden, die *Schweigepflicht* sowie der *personenbezogene Datenschutz* und die *Kostenfreiheit* der Beratungsangebote. Die Beratungstermine werden individuell mit den Ratsuchenden vereinbart und liegen in der Regel von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 8:30-18:00 Uhr und am Freitag in der Zeit von 8:30-15:00 Uhr.

Neben der einzelfallbezogenen Beratung gehören präventive Angebote und Vernetzungsaktivitäten zu den Aufgaben der Beratungsstelle. *Präventive Angebote* sollen Eltern in ihrer Erziehungskompetenz stärken und ihnen Informationen und Kenntnisse über entwicklungspsychologische und familiendynamische Zusammenhänge sowie altersspezifische Problemlagen vermitteln. Kinder und Jugendliche erhalten durch präventive Angebote Anstöße und Unterstützung bei der Entfaltung und Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Zu den präventiven Aufgaben gehört außerdem die Öffentlichkeitsarbeit, mit der wir auf die Angebote der Beratungsstelle in der Bevölkerung hinweisen.

Vernetzungsaktivitäten dienen der Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten örtlichen Hilfesystems, indem die Ressourcen der im Sozialraum Wirkenden wechselseitig bekannt und damit nutzbar gemacht, ausgebaut und ergänzt werden. Wichtige Bestandteile sind der regelmäßige fachliche Austausch über die Strukturen, Angebote und Hilfsmöglichkeiten anderer Einrichtungen der Jugendhilfe, des Gesundheits- und Sozialwesens, der Kindertagesstätten und Schulen sowie die themen- und projektbezogene Zusammenarbeit in Arbeitskreisen und Netzwerken.

In der Beratungsstelle arbeitet ein multidisziplinäres Team, d.h. dass verschiedene Berufsgruppen zusammenwirken und ihre spezifischen Kenntnisse und Arbeitsansätze einbringen. In den Jahren 2021 und 2022 waren folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig:

Silvia Petersen, Verwaltungsangestellte
Teamassistentin (bke)
(bis 31.09.2022)

Anja Strohdiek-Münch, Verwaltungsangestellte
(seit 01.12.2022)

Dr. phil. Britta Zander, Diplom-Psychologin
Psychologische Psychotherapeutin
Systemische Therapeutin / Familientherapeutin
Beratungsstellenleiterin

Marlies Hülsebus, Diplom-Psychologin
Systemische Therapeutin / Familientherapeutin
stellvertretende Leiterin

Karlheinz Otto, Diplom-Sozialarbeiter /-pädagoge
Systemischer Therapeut / Familientherapeut

Celina Liebsch
Sozialpädagogin/-arbeiterin (B.A.) im Anerkennungsjahr (01.09.2021 bis 31.08.2022)

Claudia Bernhard
Sozialpädagogin/-arbeiterin (B.A.) im Anerkennungsjahr (seit 01.09.2022)

3. Die Arbeit in den Jahren 2021 und 2022

3.1 Einzelfallarbeit

3.1.1 Neuanmeldungen und Weiterbetreuungen

Die Anmeldungen erfolgen über das Sekretariat und werden in der Regel telefonisch aufgenommen. Im Berichtsjahr 2021 meldeten sich 190 und im Berichtsjahr 2022 267 Ratsuchende bzw. Familien zu einem Erstgespräch in der Beratungsstelle an.

Nicht alle angemeldeten Klienten nehmen den zum Erstgespräch vereinbarten Termin wahr, da sie beispielsweise keinen Hilfebedarf mehr sehen oder an anderer Stelle Unterstützung gefunden haben. Letztlich wurde mit 162 (2021) bzw. 222 (2022) der Neuaufnahmen eine Beratung durchgeführt. Zuzüglich der aus dem jeweiligen Vorjahr übernommenen Beratungsfälle wurden 2021 insgesamt 231 Fälle und 2022 insgesamt 281 Fälle betreut (Abb. 1).

Abb. 1: Neuaufnahmen und Weiterbetreuungen 2021 und 2022

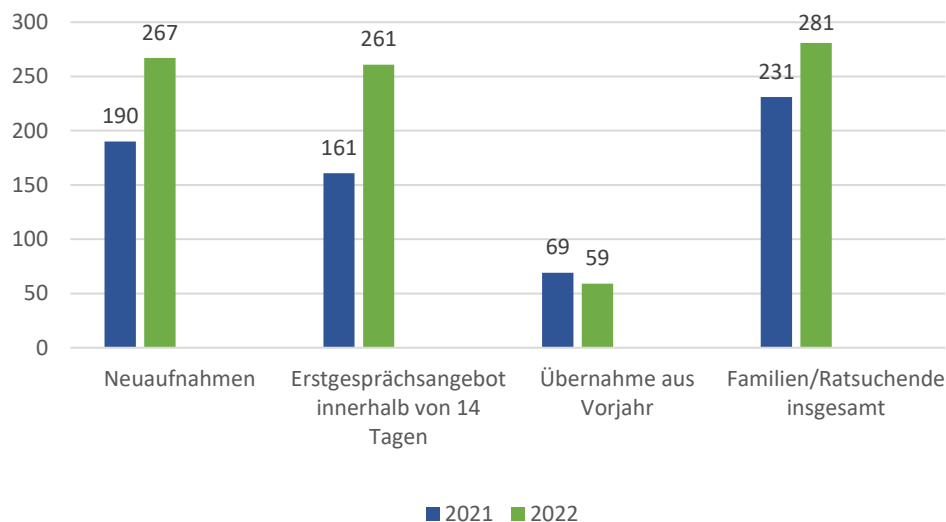
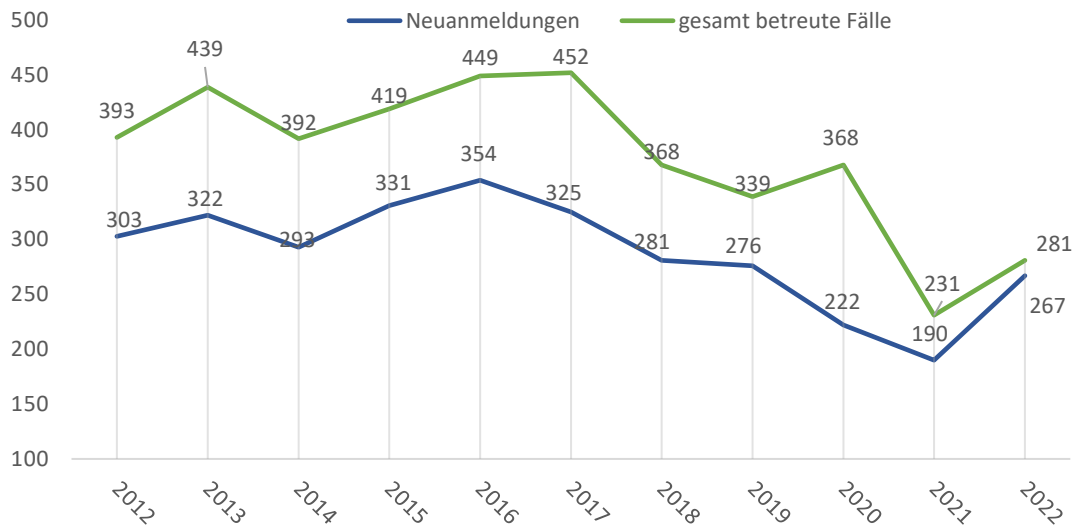


Abbildung 2 veranschaulicht die Entwicklung der Fallzahlen über einen Zehnjahreszeitraum. Unter der Berücksichtigung, dass die Zahlen stets natürlichen Schwankungen ausgesetzt sind, zeigt sich bis 2019 eine relativ konstante Anzahl der Neuanmeldungen. Die deutlich geringeren Anmeldezahlen in den Jahren 2020 und 2021 führen wir auf die pandemiebedingten Einschränkungen zurück. Im Jahr 2022 ist die Fallzahl wieder angestiegen.

Abb. 2: Entwicklung der Fallzahlen

3.1.2 Wartezeit

Das Angebot zeitnaher Beratungsgespräche ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Oft wenden sich Klienten erst dann an die Beratungsstelle, wenn der empfundene Leidensdruck hoch ist. Eine lange Wartezeit könnte zu einer Verschlechterung der Befindlichkeit oder zu einer Zuspitzung der vorhandenen Problematik führen. Deshalb bemühen wir uns darum, dass die Zeitspanne zwischen der Anmeldung im Sekretariat und dem ersten Beratungsgespräch nicht mehr als 14 Tage beträgt. Befindet sich eine Familie in einer akuten Krisensituation, bieten wir kurzfristig innerhalb von ein bis zwei Tagen ein Gespräch an. Dies gilt besonders für die Beratung von Jugendlichen, die sich eigeninitiativ bei uns angemeldet haben.

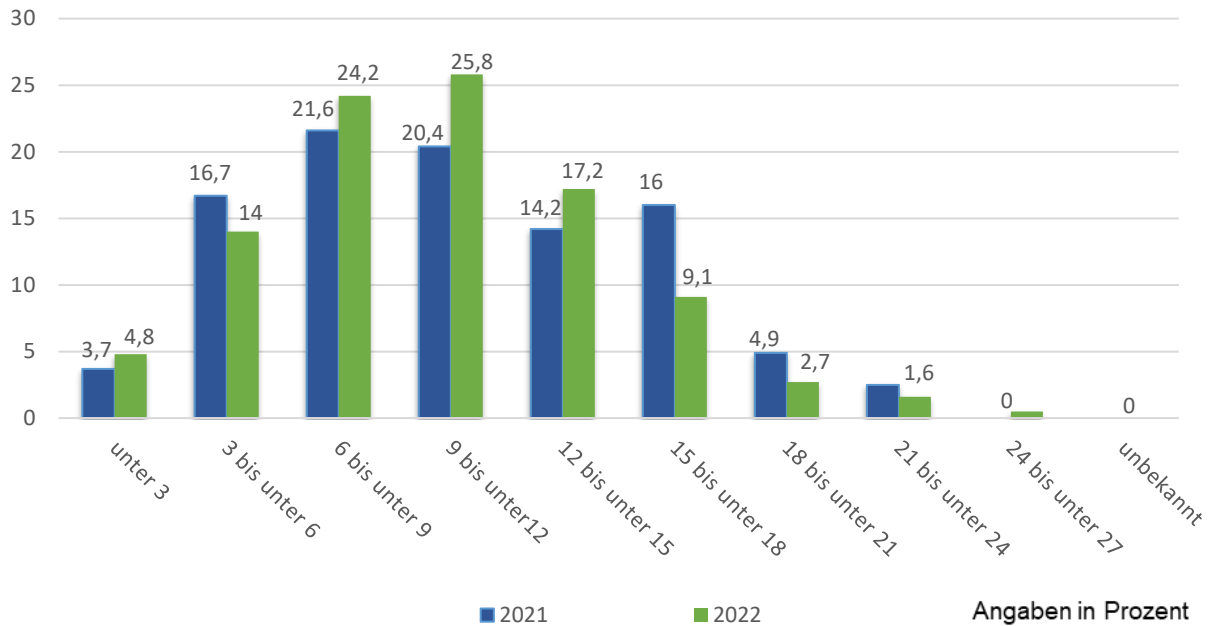
2021 betrug die durchschnittliche Wartezeit auf ein erstes Beratungsgespräch 7,5 Tage. 84,7% (161) der Klienten konnte innerhalb von 14 Tagen ein Erstgespräch angeboten werden. 2022 betrug die durchschnittliche Wartezeit auf ein erstes Beratungsgespräch 6,8 Tage. 97,5 % (261) der Klienten konnte innerhalb von 14 Tagen ein Erstgespräch angeboten werden.

Die Auswertung der nachfolgenden Merkmale erfolgte unabhängig vom Zeitpunkt des Beratungsbeginns auf der Basis der abgeschlossenen Beratungsfälle. Diese Erhebungsmethode bildet zwar nicht die konkreten Berichtsjahre ab, bietet aber den Vorteil, Aussagen über den gesamten Verlauf der Beratungen machen zu können. Die Datenbasis umfasst 162 Beratungsfälle, die 2021 und 184 Beratungsfälle, die 2022 abgeschlossen wurden.

3.1.3 Alters- und Geschlechterverteilung

Abbildung 3 stellt auf der Basis der in den Berichtsjahren abgeschlossenen Beratungsfälle die Altersverteilung dar. Der Altersschwerpunkt lag sowohl bei den 2021 als auch bei den 2022 abgeschlossenen Fällen bei Kindern zwischen 6 bis unter 12 Jahre (insgesamt 42% bzw. 50% der Fälle).

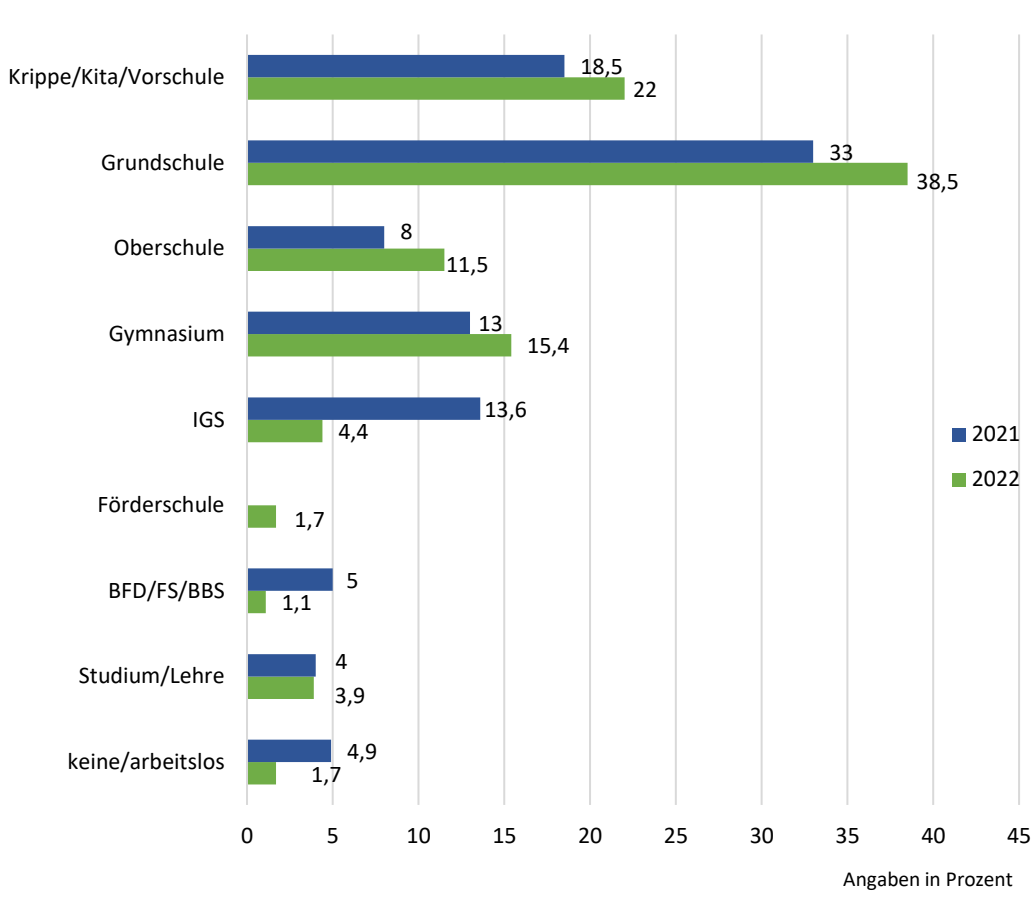
Abb. 3: Altersverteilung 2021 und 2022



Bei den 2021 abgeschlossenen Fällen war das Geschlechterverhältnis nahezu ausgeglichen. Bei den 2022 abgeschlossenen Fällen überwog der Anteil der Jungen mit 54,4%.

3.1.4 Verteilung auf die Bildungseinrichtungen

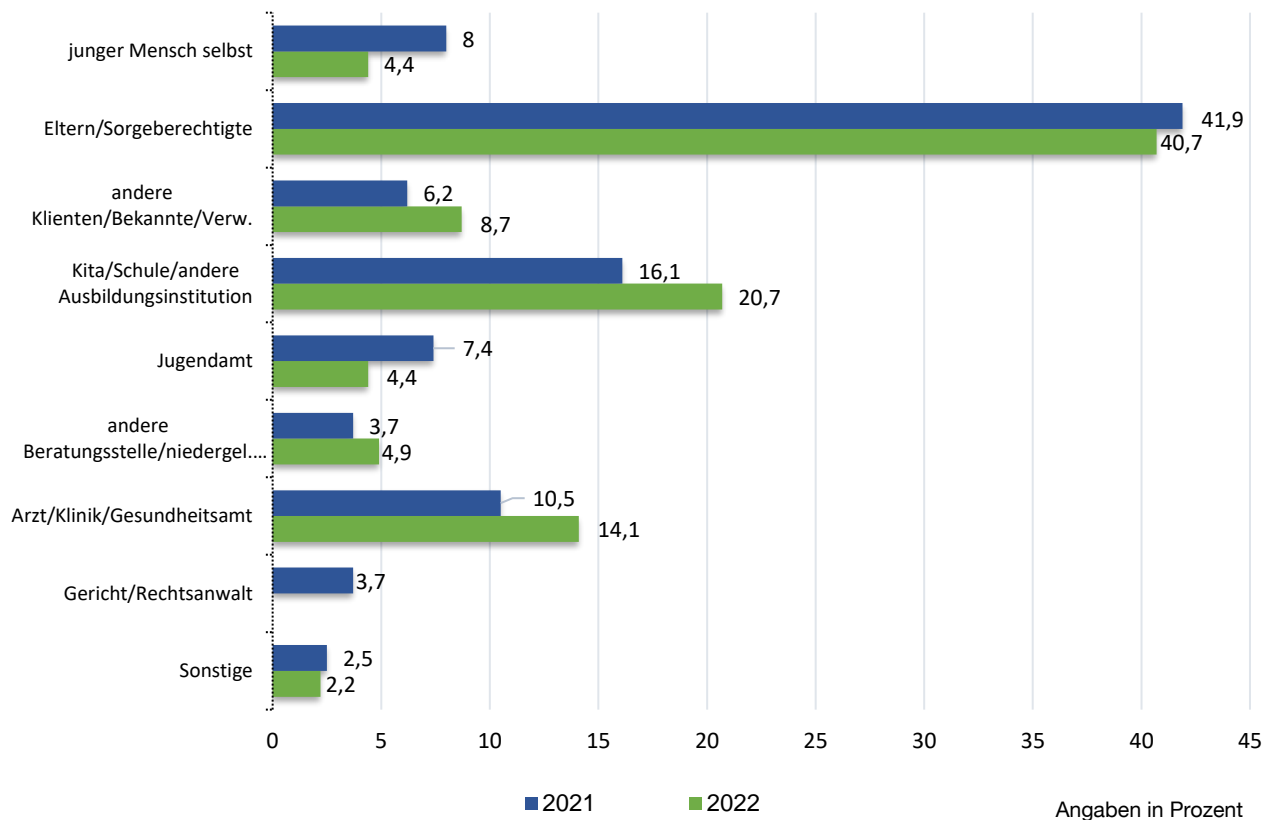
Bezogen auf die Bildungseinrichtungen besuchte auf der Basis der abgeschlossenen Beratungsfälle 2021 mit 33% und 2022 mit rund 39% der mit Abstand größte Anteil der Kinder die Grundschule, gefolgt von Kindern aus Kindertageseinrichtungen mit 18,5% bzw. 22% (Abb. 4).

Abb. 4: Verteilung auf die Bildungseinrichtungen 2021 und 2022

3.1.5 Anregung zur Kontaktaufnahme

Es existiert eine breite Streuung des Zugangswegs zu der Beratungsstelle (Abb. 5). Nach wie vor suchte der größte Teil unserer Klientel die Beratungsstelle aus eigener Initiative auf (2021: 49,9%, 2020: 45,1% der abgeschlossenen Fälle). Dieser hohe Anteil spricht für den Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz des Angebots in der Bevölkerung.

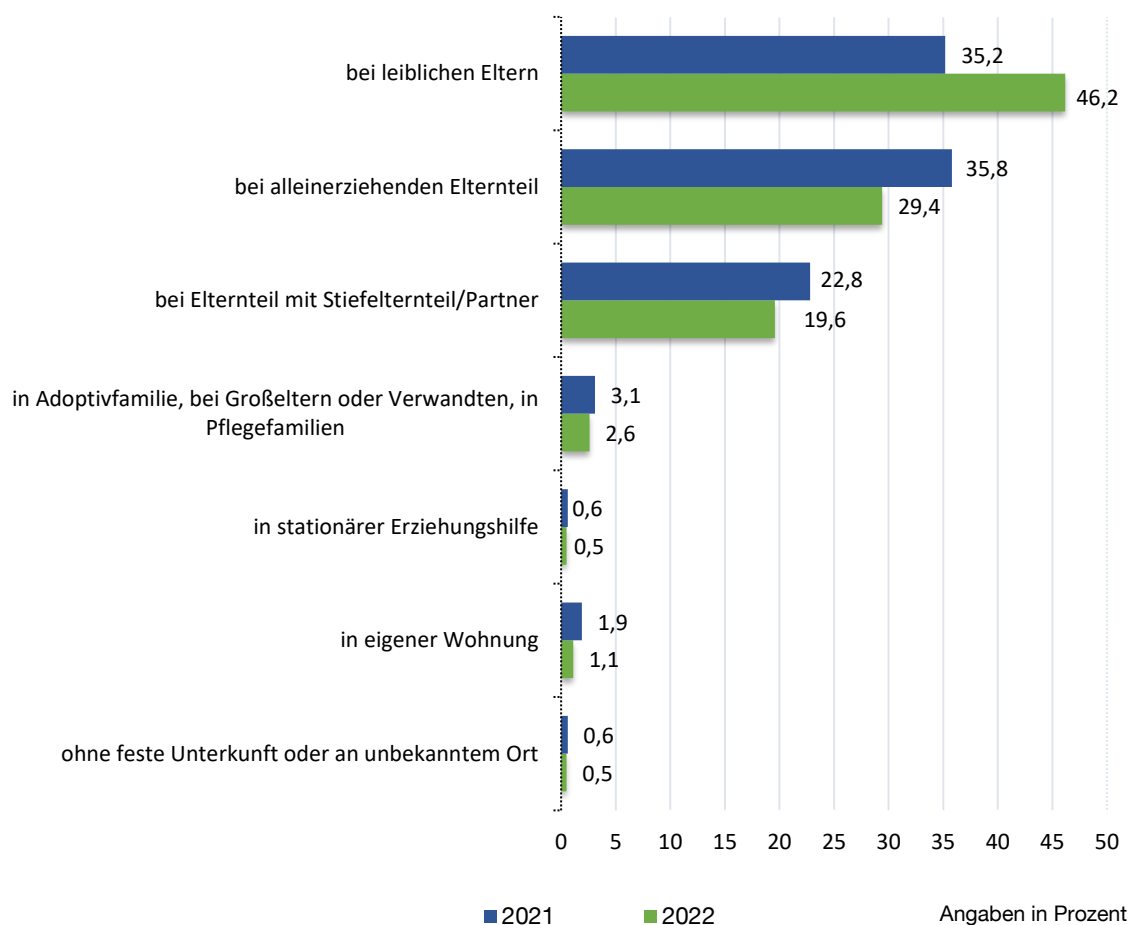
Folgt den Ratsuchenden eine Empfehlung oder Vermittlung, so geschah dies am häufigsten durch Bildungs- und Betreuungseinrichtungen und Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Abb. 5: Anregung zur Kontaktaufnahme 2021 und 2022

3.1.6 Familiäre Lebenssituation

2021 lebten lediglich rund 35% der Kinder und Jugendlichen bei beiden Elternteilen, 2022 waren es 46%. Der größte Teil der Kinder und Jugendlichen 59% (2021) bzw. 49% (2022) lebte entweder bei alleinziehenden Eltern oder in einer Eltern-Stiefelternkonstellation (Abb. 6). Die familiären Lebensbedingungen von mehr als der Hälfte der Kinder und Jugendlichen weisen damit auf unterschiedliche Belastungsmomente in der kindlichen Entwicklung hin. So leiden Kinder aus Trennungs- oder Scheidungsfamilien signifikant häufiger unter Schul- und Beziehungsproblemen. Alleinerziehende und ihre Kinder sind zudem einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt.

Der größte Teil der Kinder wuchs gemeinsam mit einem Geschwisterkind auf (2021: 43,8% und 2022: 41%). Als Einzelkind bzw. als einziges Kind im elterlichen Haushalt lebten 2021 41,4 und 2022 35,5% der Kinder. 14,8% (2021) bzw. 23,5% (2022) der Kinder lebten in der Familie mit zwei oder mehr Geschwistern zusammen.

Abb. 6: Familiäre Lebenssituation 2021 und 2022

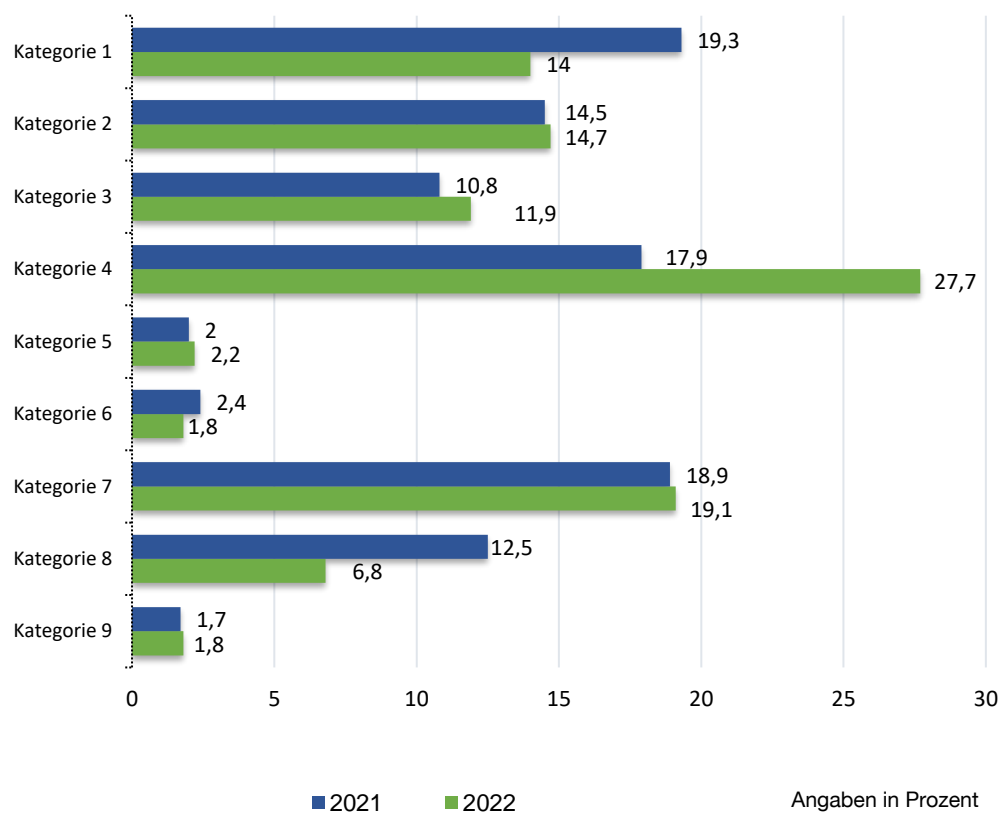
Rund 13% (2021) bzw. 16% (2022) der Kinder und Jugendlichen hatten einen Migrationshintergrund, d.h. dass das Kind oder der Jugendliche bzw. mindestens ein Elternteil nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besaß oder außerhalb der Bundesrepublik Deutschland geboren wurde.

Bei den Fallabschlüssen wurde seitens der Berater*innen auch die psychische Auffälligkeit der Eltern eingeschätzt. 2021 wurde bei 21,6% und 2022 bei 12,5% der Fälle mindestens ein Elternteil als deutlich psychisch belastet eingestuft. Dies geschah auf der Grundlage elterlicher Selbstauskünfte über eine bestehende psychische Erkrankung und/oder der Anamnese und klinischer Beobachtung in den Beratungskontakten

3.1.7 Beratungsanlässe

Von der Geburt bis zum jungen Erwachsenenalter sind diverse Entwicklungsaufgaben, Übergänge und Beziehungsthemen von Familien zu bewältigen. Die Beratungsanlässe sind entsprechend vielfältig und komplex. Viele Ratsuchende schilderten zudem unterschiedliche Probleme oder Symptome, weshalb Mehrfachnennungen bei den Beratungsanlässen möglich waren. Die Prozentangaben des Diagramms beziehen sich auf die 2021 bzw. 2022 abgeschlossenen Fälle (Abb. 7):

Abb. 7: Beratungsanlässe 2021 und 2022
(Mehrfachnennungen möglich)



Kategorien (Beschreibung s. Anhang S. 24)

- | | |
|---|--|
| 1 = Erziehungsfragen der Eltern | 6 = Entwicklungsauffälligkeiten |
| 2 = seelische Probleme | 7 = Belastungen durch familiäre Konflikte |
| 3 = Auffälligkeiten im sozialen Verhalten | 8 = Belastungen durch Problemlagen der Eltern oder durch Verlust |
| 4 = schulische oder berufliche Probleme | 9 = sonstige Probleme |
| 5 = körperliche Auffälligkeiten | |

In beiden Berichtsjahren zählten zu den am häufigsten genannten Beratungsanlässen schulische oder berufliche Probleme des jungen Menschen (z.B. Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen oder Teilleistungsschwächen) und Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte (z.B. Umgangs- und Sorgerechtsstreitigkeiten oder Partnerschaftskonflikte). 2021 wandten sich die Eltern außerdem sehr häufig mit Erziehungsfragen (z.B. Erziehungsunsicherheit oder Überforderung in der Erziehung) an die Beratungsstelle.

3.1.8 Beratungsdauer, Beratungsintensität und Beendigung der Beratungen

Erziehungsberatung ist eher als eine kurzfristige Hilfe angelegt. Entsprechend war der Anteil der Kurzberatungen (Dauer unter 3 Monate) mit rund 64% (2021) bzw. 67% (2022) und mittelfristigen Beratungen (Dauer 3 bis unter 9 Monate) mit 27% bzw. 26% am größten. Der Anteil längerer Beratungen (Dauer über 9 Monate) lag in den Berichtsjahren bei rund 10% bzw. 8% (Abb. 8).

Abb. 8: Dauer der Beratungen 2021 und 2022

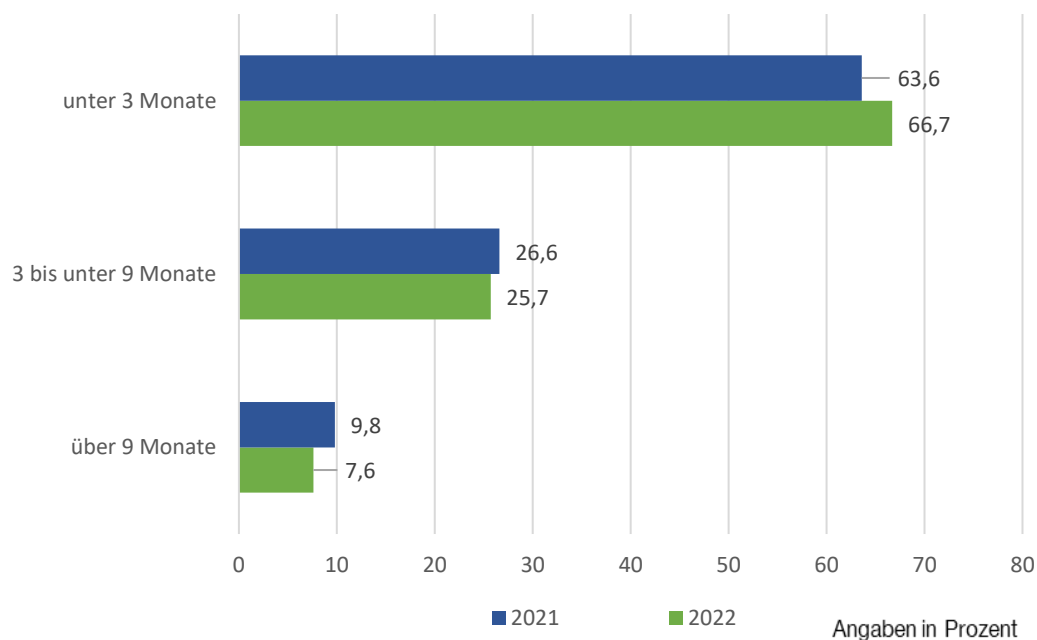
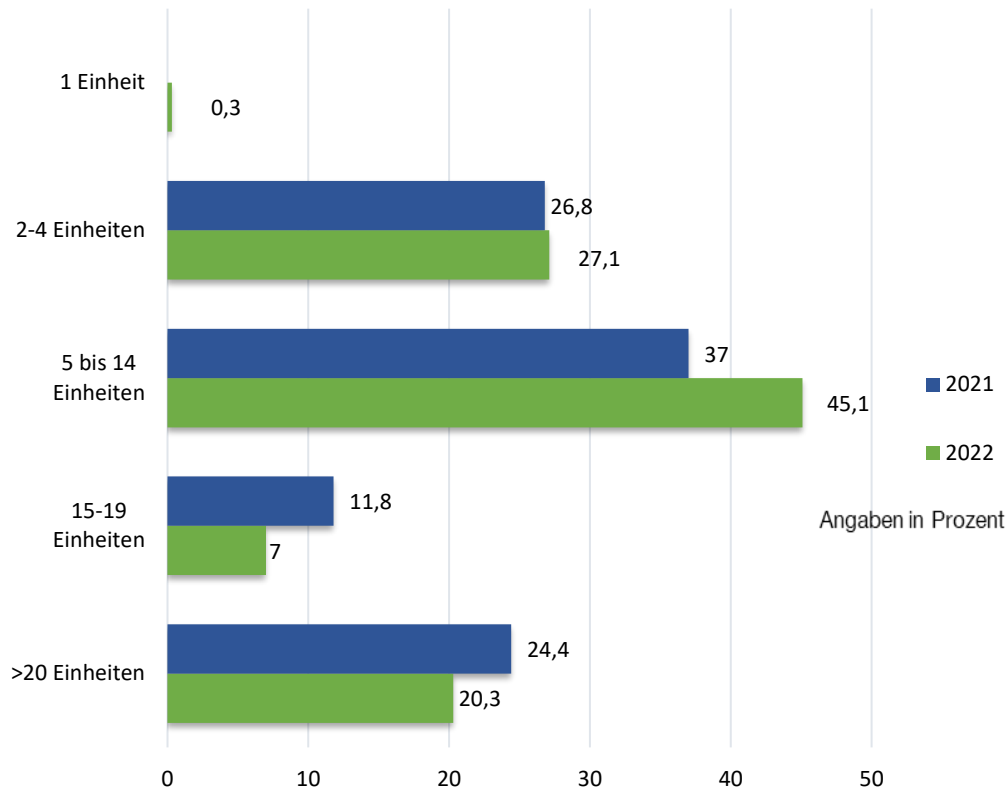


Abbildung 9 stellt die prozentuale Verteilung der Arbeitseinheiten und damit der Beratungsintensität dar. In beiden Berichtsjahren wurden schwerpunktmäßig Beratungen mit 5 bis 14 und

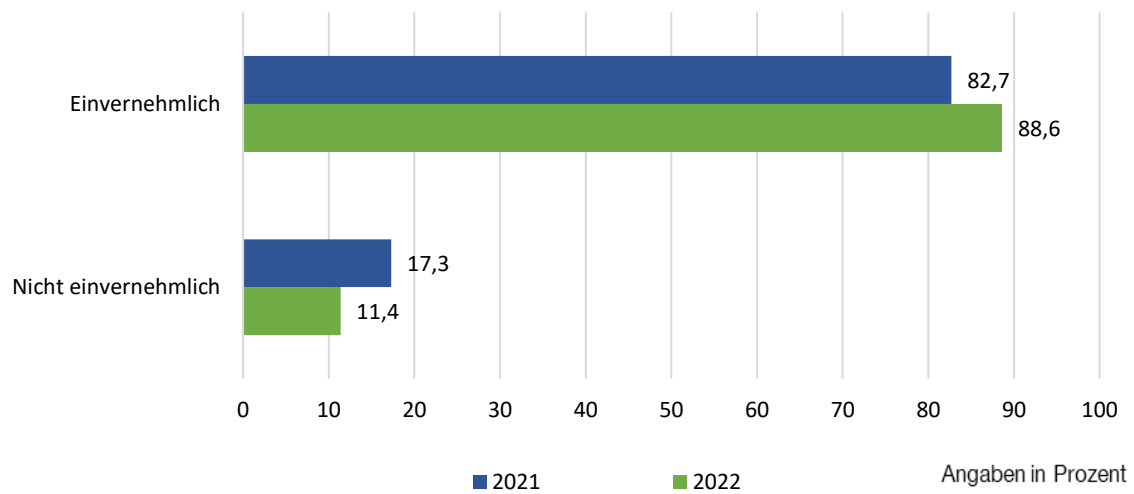
2 bis 4 Beratungseinheiten durchgeführt. Auch der Anteil der Beratungen mit mehr als 20 Beratungseinheiten war mit rund 24% bzw. 20% recht hoch.¹

Abb. 9: Anzahl der Arbeitseinheiten 2021 und 2022



Die Art der Beendigung einer Beratung gilt als ein Indikator für die Wirksamkeit der Arbeit von Erziehungsberatungsstellen. Insgesamt sprechen die Zahlen für eine hohe Qualität und Verbindlichkeit der gemeinsamen Beratungsarbeit (Abb. 10). Von den im Jahr 2021 abgeschlossenen Beratungen wurden rund 83% im Einvernehmen gemäß den Beratungszielen beendet. 2022 wurden sogar 89% der Beratungen einvernehmlich abgeschlossen. Abweichend von den Beratungszielen wurden 2021 rund 17% und 2022 11% der Beratungen entweder durch die Familie, den Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen oder durch die Beratungsfachkraft beendet.

¹ Die Anzahl der Arbeitseinheiten je abgeschlossenem Fall informiert über den Beratungsumfang bzw. die Beratungsintensität. Als Arbeitseinheiten gelten (Beratungs-)Kontakte mit dem jungen Menschen bzw. den Sorgeberechtigten, Kontakte, die durch die Fachkräfte im sozialen Umfeld der Ratsuchenden (z.B. Kindergarten, Schule) wahrgenommen werden sowie Testauswertungen und Begutachtungen. In Anlehnung an die Bundesstatistik zu den erzieherischen Hilfen wird eine Arbeitseinheit vermerkt für einen Beratungskontakt bzw. eine Tätigkeit mit einem zeitlichen Umfang von mindestens 30 Minuten (einschließlich der Vor- und Nachbereitungszeit). Zwei Arbeitseinheiten werden für Kontakte bzw. Tätigkeiten von mehr als 60 Minuten berechnet.

Abb. 10: Grund für Beendigung 2021 und 2022

3.2 Fallübergreifende Arbeit

Teilweise war die Wahrnehmung von über den Einzelfall hinausgehenden Aufgaben aufgrund der Corona-Pandemie nur eingeschränkt möglich.

Leistungen im Bereich Vernetzung und Mitarbeit in Arbeitskreisen

Die Beratungsstelle war 2021 und 2022 in folgenden Arbeitskreisen bzw. Netzwerken aktiv:

- Bündnis Gewaltprävention
- Netzwerk frühe Chancen für Familien
- Arbeitskreis Jugendhilfe und Schule
- Austauschtreffen der Emdener Kinderschutzfachkräfte mit der Aufgabe der Koordination und Moderation
- Leitertagung der Niedersächsischen Erziehungsberatungsstellen
- Leitertreffen der Beratungsstellen Weser-Ems/Nord
- Austauschtreffen der Mitarbeiter*innen der Beratungsstellen Weser-Ems/Nord

Leistungen im Bereich Fachberatung, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

Innerhalb dieses Bereichs wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Vermittlung von Kinderschutzfachkräften aus dem Emdener Fachkräftepool (2021 und 2022)
- Beratung von Fachkräften / Einrichtungen bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung nach § 8a, 8b SGB VIII und § 4 KKG (2021 und 2022)
- Fachberatung „Konzeptentwicklung Kindeswohlgefährdung“, OBW (2021)
- Vortrag „Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ für angehende Erzieher*innen, BBS I (2022)
- 2 Informationsabende „Verdacht auf Kindeswohlgefährdung - was tun?“ für Emdener Tagespflegepersonen (2022)
- Vortrag „Emdener Kinderschutzmodell“ auf Fachtagung „Risiko Kindheit“ der Ostfriesischen Landschaft (2021)
- Fachberatung „Sexualität im Kindergarten und Elternarbeit“, Kindergarten AWO Schwalfke (2021)
- Durchführung offener Sprechstunden in der Villa am Ring (2021 und 2022)
- Informationsangebote zu verschiedenen Erziehungsthemen im Rahmen der Eltern-Werkstatt der Villa am Ring (2021 und 2022)
- Informationsangebote zu verschiedenen Erziehungsthemen in der offenen Elterngruppe im Leuschnertreff (2022)
- Teilnahme am Präventionsmarkt für Schüler und Schülerinnen (5. und 6. Jahrgangsstufe), Johannes-Althusius-Gymnasium (2021)
- Teilnahme am Praxismarkt Soziale Arbeit der Hochschule Emden/Leer (2021)
- Vorstellung der Beratungsstelle und ihrer Aufgaben beim Online-Präventionsmarkt Herrentorschule (2021)
- Teilnahme am Präventionstag der Stadt Emden (2022)
- Auslage/Verteilung des Beratungsstellen-Flyers (2021 und 2022)

Qualitätssicherung: Fortbildungen, kollegiale Fallbesprechungen und Supervision

Durch die Teilnahme an folgenden Fort- und Weiterbildungen erweiterten die Mitarbeiter*innen ihre fachliche Kompetenz für die Arbeit in der Beratungsstelle:

- Verbindende Kräfte stärken - Elterliche Präsenz als Chance für Erziehende und Beratende (Fachtag in Lingen, 2021)
- Gewalt - Wissenschaftliche Jahrestagung Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (dreitägige Fortbildung im Online-Format, 2021)

- Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern - Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (fünftägige Fortbildung im Online-Format, 2021)
- Schutzauftrag als gemeinsame Aufgabe - Nds. Forum für Kinderschutzfachkräfte (Fachtag im Online-Format, 2021)
- SGB VIII Reform: Inklusive Zuständigkeit (Fachtag im Online-Format, 2021)
- Körpersignale von Kleinkindern verstehen (Fachtag der LAG Erziehungsberatung in Leer, 2022)
- Entwicklungspsychologische Beratung Teil I (sechstägige Fortbildung in Potsdam, 2022)
- Forum frühe Kindheit: Risiken und Interventionsoptionen in den ersten Lebensjahren (zweitägige Fortbildung im Online-Format, 2022)
- Netzwerkkonferenz Psychosoziale Belastungen in der Schwangerschaft und nach der Geburt (Emden, 2022)
- Kinder und Jugendliche in Familien mit Partnerschaftsgewalt - Entwicklungsrisiken und Resilienz fördernde Zugänge (dreitägige Fortbildung in Aurich, 2022)

Darüber hinaus sicherte das Team durch die zweimal monatlich stattfindende Intervision (interne Fallbesprechungen) und durch die Inanspruchnahme externer Fallsupervision (4 Sitzungen pro Jahr) die Qualität der Beratungsarbeit.

4. Aus der Praxis

4.1 Neues Angebot: Entwicklungspsychologische Beratung von Marlies Hülsebus

Seit August 2021 nehme ich an einer Weiterbildung zur Entwicklungspsychologischen Beratung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern teil (EPB 0-3), die aus 4 jeweils 4tägigen Modulen besteht und im November 2023 mit einem Zertifikat abschließt und dann als neues Angebot in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern eingerichtet wird.

Erziehungsberatungsstellen erbringen ihre präventive, beraterischen und therapeutischen Leistungen, um Kinder in ihrer Entwicklung und ihre Familien bei Problemen unterschiedlichster Art

zu unterstützen. Dabei wird meist ein systemischer Ansatz verfolgt. Erziehungsberatungsstellen sind dazu prädestiniert, einen bindungstheoretisch orientierten Blick auf das Gelingen des Aufwachsens und Zusammenlebens von Kindern und ihren Bezugspersonen zu werfen.

Die Bindungsqualität ist ein entscheidender Prädiktor für gelingendes Aufwachsen und wesentlich für eine gesunde körperliche und psychische Entwicklung. Sie ist abhängig von der Fähigkeit der primären Bezugspersonen, feinfühlig zu sein und Zugriff auf intuitive elterliche Kompetenzen zu haben. Die Feinfühligkeit und die intuitiven elterlichen Kompetenzen werden beeinflusst von der eigenen Lebensgeschichte, von der konkreten Lebenssituation und den aktuellen Belastungen, von dem psychischen und körperlichen Gesundheitszustand der Bezugspersonen insbesondere der Mütter und vielem mehr. Hier kann durch frühe Beratung der primären Bezugspersonen die Bindungsqualität nachhaltig verbessert und so die Chance auf ein gesundes Aufwachsen deutlich erhöht werden.

Konzeptualisierung eines Angebots der Entwicklungspsychologischen Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern

Die Einrichtung eines speziellen entwicklungspsychologischen Beratungsangebots für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern bedeutet eine konsequente Fortschreibung des Jugendhilfeangebots der Stadt Emden im Bereich der Frühen Hilfen und eine Stärkung des präventiven Ansatzes der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern. Gerade in diesem Bereich ist der Beratungsbedarf und die Unsicherheit groß und die entwicklungs- und bindungsbeeinträchtigende Wirkung von Defiziten oder Unsicherheiten der Eltern potentiell hoch.

Die Stärkung von Familien mit Kindern dieser Altersgruppe stellt also eine wichtige Ressource und eine intensive Förderung einer positiven und stabilen Bindungsbeziehung und damit einer gesunden Entwicklung dar. Zudem liegt in Emden derzeit kein vergleichbares Angebot vor.

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Stadt Emden ist aufgrund ihrer guten Vernetzung im Bereich der Frühen Hilfen, der qualifizierten Beratungsfachkräfte und den vorhandenen familien- und kindgerechten Räumlichkeiten hervorragend für dieses Angebot aufgestellt.

Definition der Entwicklungspsychologischen Beratung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern (EPB 0-3)

Die Entwicklungspsychologische Beratung (EPB) ist ein Angebot zur Förderung der elterlichen Feinfühligkeit und der intuitiven elterlichen Kompetenzen auf der Basis von entwicklungspsychologischen Erkenntnissen.

Elterliche Feinfühligkeit nach Ainsworth meint die Wahrnehmung des Befindens des Säuglings, die richtige Interpretation der Äußerungen des Säuglings und eine prompte Reaktion der jeweiligen Bezugsperson.

Das Konzept der intuitiven elterlichen Kompetenzen nach Papousek beschreibt intuitive Verhaltensweisen der Eltern, die die Kommunikation mit dem Säugling, die Affektregulation, das Eingehen auf die Befindlichkeit und das Erregungsniveau des Kindes und die Gestaltung eines entwicklungsgemäßen Zwiegesprächs und Spiels umfassen. Die Eltern verwenden dabei intuitiv eine bestimmte Mimik, Gestik, Stimmlage, Sprache und ein spezifisches Tempo.

Die Kenntnisse früher Belastungszeichen beim Säugling und Kleinkind ermöglichen es, präventiv zu reagieren, bevor es zu einer unsicheren Bindungsbeziehung kommt und dient dem Aufbau einer gelingenden Eltern-Kind-Beziehung und einer sicheren emotionalen Bindung. Eine sichere emotionale Bindung gilt dabei wiederum als wesentlicher Schutzfaktor und als bedeutende Ressource für die weitere Entwicklung des Kindes. Durch die Schulung der Eltern in der Entwicklungspsychologischen Beratung wird Entwicklungs- und Verhaltensproblemen vorgebeugt. Die Eltern lernen in einem videogestützten Verfahren durch kleinschrittige ressourcenorientierte Rückmeldungen das Verhalten ihres Kindes besser wahrzunehmen, richtig zu interpretieren und entsprechend zu handeln. Und sie lernen durch entwicklungspsychologische Informationen den Entwicklungsstand und die entsprechenden Bedürfnisse ihres Kindes richtig einzuordnen und entsprechend zu reagieren.

Zielgruppe

Die EPB richtet sich gleichermaßen an

- Eltern, die mit Problemen wie übermäßigem Schreien, Einschlaf- und Durchschlafstörungen sowie Fütterstörungen konfrontiert sind
- unsichere und belastete Eltern
- Mütter und Väter, die geringen Zugang zu den Bedürfnissen ihrer Kinder haben
- Familien, die mehr über die Entwicklung ihres Kindes erfahren möchten
- Usw.

Beratungsziele

Die Eltern werden darin geschult, die Ausdrucks-, Belastungs- und Bewältigungsverhaltensweisen ihres Säuglings oder Kleinkindes zu erkennen und entsprechend feinfühlig darauf zu reagieren. Dabei werden die Familien systemisch betrachtet, es werden gleichermaßen die Bedürfnisse, Belastungen und Ressourcen des Kindes und der Eltern, sowie deren Beziehungen

zueinander berücksichtigt. Die Eltern werden in ihrer Elternrolle gestärkt und in Folge die Bindungsbeziehung zum Kind stabilisiert, was wiederum die Entwicklung des Kindes fördert und langfristig und präventiv wirksam ist.

Rahmenbedingungen, Angebotszugang und Ausstattung

Die Beratung erfolgt in der Regel in den Räumen der Beratungsstelle, ist aber auch in der Wohnung der Eltern oder in den Räumen der Villa am Ring möglich, so dass ein niederschwelliger Zugang für alle Eltern gewährleistet ist.

Es erfolgt zunächst eine ausführliche Anamnese (bisherige kindliche Entwicklung, Lebens- und Bindungsgeschichte der Eltern, Paarbeziehung etc.) und auf deren Grundlage eine entwicklungspsychologische Beratung.

Die EPB nutzt als zentrales diagnostisches und therapeutisches Instrument die Video-Analyse und das Video-Feedback. Dafür werden entweder im Beratungssetting oder im privaten Umfeld Videos erstellt. Diese werden von mir ausgewertet und mit den Eltern ressourcenorientiert, d.h. an den elterlichen Stärken und Kompetenzen ansetzend, bearbeitet.

Für den Angebotszugang wird insbesondere die gute Vernetzung über die Frühen Hilfen, sowie mit den Kinderärzten und dem allgemeinen Sozialen Dienst genutzt.

Für die Ausstattung wird eine Videokamera, ein Laptop und eine säuglings- bzw. kleinkindgerechte Ausstattung des Beratungsraumes genutzt. Für die Öffentlichkeitsarbeit befinden sich Flyer in Vorbereitung.

4.2 Ferienpass: „Damit erlebst Du was“

von Celina Liebsch

Im jährlichen Ferienpassangebot der Stadt Emden und der Nachbargemeinden Hinte und Krummhörn werden Schulkindern verschiedenste Möglichkeiten gegeben, ihre Sommerferien kreativ, sportlich, spielerisch und mit viel Spaß zu gestalten. Unter dem Motto „Interessantes Erleben und Lernen“ nahm die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern auch 2022 wieder an der Ferienpassaktion teil, nachdem die Teilnahme 2021 aus personellen Gründen leider nicht realisiert werden konnte. Es wurden zwei Kreativangebote „Upcycling – Vogelhaus und Insektenhotel“ und „DIY – Tagebuch basteln“ in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle angeboten.

„Upcycling – Vogelhaus und Insektenhotel“

Das erste Angebot fand unter dem Motto „Aus alt mach neu! Der Milchkarton wird zum bunten Vogelhaus – die Konservendose zum gemütlichen Insektenhotel“ am 25.07.2022 statt. Die Aktion war für insgesamt sechs Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren ausgelegt. Ziel und Intention des Angebots war es, den Teilnehmer*innen das Thema Nachhaltigkeit näher zu bringen. Den Kindern sollte gezeigt werden, wie aus Abfallprodukten oder scheinbar nutzlosen Stoffen neue Produkte hergestellt werden können.

Zu Beginn des Angebots fand eine kurze Kennenlernrunde statt. Danach habe ich den Kindern anhand meiner Beispielprodukte gezeigt, was wir aus dem Milchkarton und der Konservendose basteln werden. Begonnen haben wir mit dem Bemalen der Dose, die am Ende eine Biene darstellen sollte. Danach haben wir uns dem Milchkarton gewidmet und zunächst die Öffnungen für das Vogelfutter aufgezeichnet und ausgeschnitten. Anschließend konnten die Kinder zwischen verschiedenen Farben wählen und ihr Vogelhaus nach ihren Vorstellungen und Wünschen anmalen.



Bis die Farbe getrocknet war, konnten die Teilnehmer*innen in der Zwischenzeit eine Pause machen und sich an den Keksen und dem Saft bedienen. Danach haben wir das Insektenhotel fertiggestellt. Als Erstes wurden drei schwarze Klebestreifen auf die Dose geklebt. Für die Beine wurden vier gleich lange Wollfäden genommen und durch die vorgebohrten Löcher gefädelt. Dies stellte für die Kinder die größte Herausforderung dar, da das Fädeln viel Feinmotorik und Fingerspitzengefühl erforderte. Am Ende des Fadens wurde jeweils eine schwarze Holzkugel festgeknotet. Danach wurde das Gesicht der Biene aufgemalt. Für die Augen wurden hierbei

alte Flaschendeckel verwendet. Um das Insektenhotel später aufhängen zu können, wurde zusätzlich ein längerer Faden durch zwei Löcher oberhalb der Dose gefädelt.

Anschließend ging es mit den Vogelhäusern weiter. Zunächst wurden zwei Löcher unterhalb der Öffnungen „gebohrt“. Danach wurde ein längerer Stock hindurchgesteckt, der später als Vogelsitzplatz dienen würde. Für das Dach haben die Kinder verschiedene Stöcker in gleicher Länge zurechtgeschnitten, welche anschließend mit der Heißklebepistole am Milchkarton festgeklebt wurden.



Am Ende konnte jede*r Teilnehmer*in sein Vogelhaus und Insektenhotel befüllen. Für das Insektenhotel wurden Stroh, Stöcker, Blätter und Kiefernzapfen verwendet.

„DIY – Tagebuch basteln“

Die zweite Aktion fand am 28.07.2022 statt und richtete sich an Kinder im Alter zwischen zehn und vierzehn Jahren. Von sechs angemeldeten Mädchen sind vier zum Nachmittagsangebot erschienen. Nach einem kurzen Kennenlernspiel setzten wir uns gemeinsam an den Tisch, wo



ich den Mädchen zunächst schrittweise den Ablauf erklärte. Danach haben wir auch direkt losgelegt. Jede Teilnehmerin hatte insgesamt 15 Blätter, die im ersten Schritt in der Mitte einmal gefaltet werden mussten. Es wurden jeweils fünf Blätter ineinandergelegt, sodass am Ende jeder drei Lagen vor sich liegen hatte. Anschließend wurden die Löcher zum Fadenheften mit

einem Stift in einem Abstand von 2,5 cm angezeichnet und mit einer Nadel durchgestochen. Hierbei benötigten die meisten Teilnehmerinnen Hilfe, da dies viel Kraft erforderte. Danach wurde mit dem Fadenheften begonnen. Dieser Schritt stellte für die Mädchen die größte Herausforderung dar, da es zu Beginn Verständnisprobleme gab. Nach einigen Wiederholungen konnten sie die Techniken aber problemlos umsetzen. Die Teilnehmerinnen lernten insgesamt zwei verschiedene Nähtechniken und waren dabei sehr konzentriert und interessiert. Nachdem jede ihren Buchblock fertig gebunden hatte, haben wir eine kleine Pause gemacht. Die Mädchen konnten sich währenddessen Kekse und Saft nehmen.

Nach der Pause ging es im zweiten Schritt mit dem Basteln des Buchdeckels weiter. Hierfür wurde zunächst aus Karton der Front- und Rückdeckel und der Buchrücken ausgeschnitten.

Bei der Gestaltung des Covers konnten die Mädchen zwischen verschiedenen Designs wählen. Anschließend wurde das Designpapier um den Front- und Rückdeckel geklebt. Im nächsten Schritt mussten der Buchrücken und der Front- und Rückdeckel zu einem gesamten Buchdeckel miteinander verbunden werden. Hierbei konnten die Teilnehmerinnen zwischen verschiedenfarbigen Tonpapier wählen und schnitten einen 7,5 cm breiten Streifen aus. Der Buchrücken wurde in die Mitte des Streifens gelegt und der Front- und Rückdeckel mit einem minimalen Abstand links und rechts daneben platziert.



Anschließend habe ich die drei Einzelteile mithilfe der Heißklebepistole zu einem gesamten Buchdeckel zusammengeklebt. Im letzten Schritt mussten der Buchblock und der Buchdeckel aneinandergesetzt werden. Hierfür wurde erneut Tonpapier als Verbindungsstück benutzt und mithilfe der Heißklebepistole miteinander befestigt. Als die Mädchen von ihren Eltern abgeholt wurden, haben sie stolz ihre Tagebücher präsentiert und gingen zufrieden nach Hause.



5. Anhang

Katalog der Beratungsanlässe

Beratungsanlass:		
Erziehungsfragen der Eltern	Erfasst z. B. Erziehungsunsicherheit, pädagogische Überforderung, unangemessenes Erziehungsverhalten.	1
seelische Probleme des Kindes oder Jugendlichen	Alle Formen von Ängsten, Situationsvermeidungen, Traurigkeit, suizidale Tendenzen, Selbstwertunsicherheit, Zwangsgedanken, Zwangshandlungen und andere Phänomene, die die seelische Lage des Kindes oder Jugendlichen zum Ausdruck bringen.	2
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	Erfasst alle Formen der Kommunikation und Interaktion mit Gleichaltrigen und gegenüber Erwachsenen, soweit sie als von der sozialen Norm abweichend gesehen werden (z.B. Gehemmtheit, Isolation, Geschwisterrivalität, Weglaufen, Aggressivität, Drogen-/Alkoholkonsum, Delinquenz/Straftat, Probleme im Sexualverhalten, AD(H)S).	3
schulische oder berufliche Probleme des jungen Menschen	Erfasst z. B. Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen, Konzentrationsprobleme, Teilleistungsschwächen, schulvermeidendes Verhalten, Hochbegabung.	4
körperliche Auffälligkeiten	Erfasst alle körpergebundenen Besonderheiten, die Anlass zur Beratung gegeben haben, unabhängig davon, ob sie angeboren, organisch oder durch emotionale Konflikte bedingt sind (z. B. Sprachschwierigkeiten, Einnässen, Einkoten, Schlafstörungen, Essstörungen, Hautkrankheiten, Asthma, körperliche Behinderungen).	5
Entwicklungsauffälligkeiten	Erfasst alle von den Eltern als verspätet betrachteten Entwicklungsabläufe (z. B. Verzögerungen in der motorischen Entwicklung, im Bereich der Wahrnehmung oder beim Spracherwerb).	6
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	Belastungen des jungen Menschen z. B. durch Partnerschaftskonflikte, Trennung oder Scheidung der Eltern, Umgangs-/ Sorgerechtsstreitigkeiten, Eltern- / Stiefeltern-Kind-Konflikte, migrationsbedingte Konflikte.	7
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern oder durch Verlust (außer 7)	Erfasst alle familiären Problemsituationen, die die Familie als Ganzes betreffen und von den Kindern eine besondere Bewältigungsleistung verlangen (z. B. Belastungen des jungen Menschen durch psychische oder körperliche Erkrankung, Suchtverhalten, geistige oder körperliche Behinderung der Eltern, Tod eines Elternteils oder eines Geschwisters).	8
sonstige Probleme	Erfasst alle von den Betroffenen artikulierten Beratungsanlässe, die nicht einer der vorstehenden Alternativen zugeordnet werden können (z. B. unzureichende Förderung, Betreuung oder Versorgung des jungen Menschen (durch soziale, gesundheitliche, wirtschaftliche Probleme), Anzeichen für körperliche, psychische oder sexuelle Gewalt in der Familie).	9